

Gemeinde  
Remshalden

# Biotopverbundplanung Remshalden

Vorstellung Entwurf

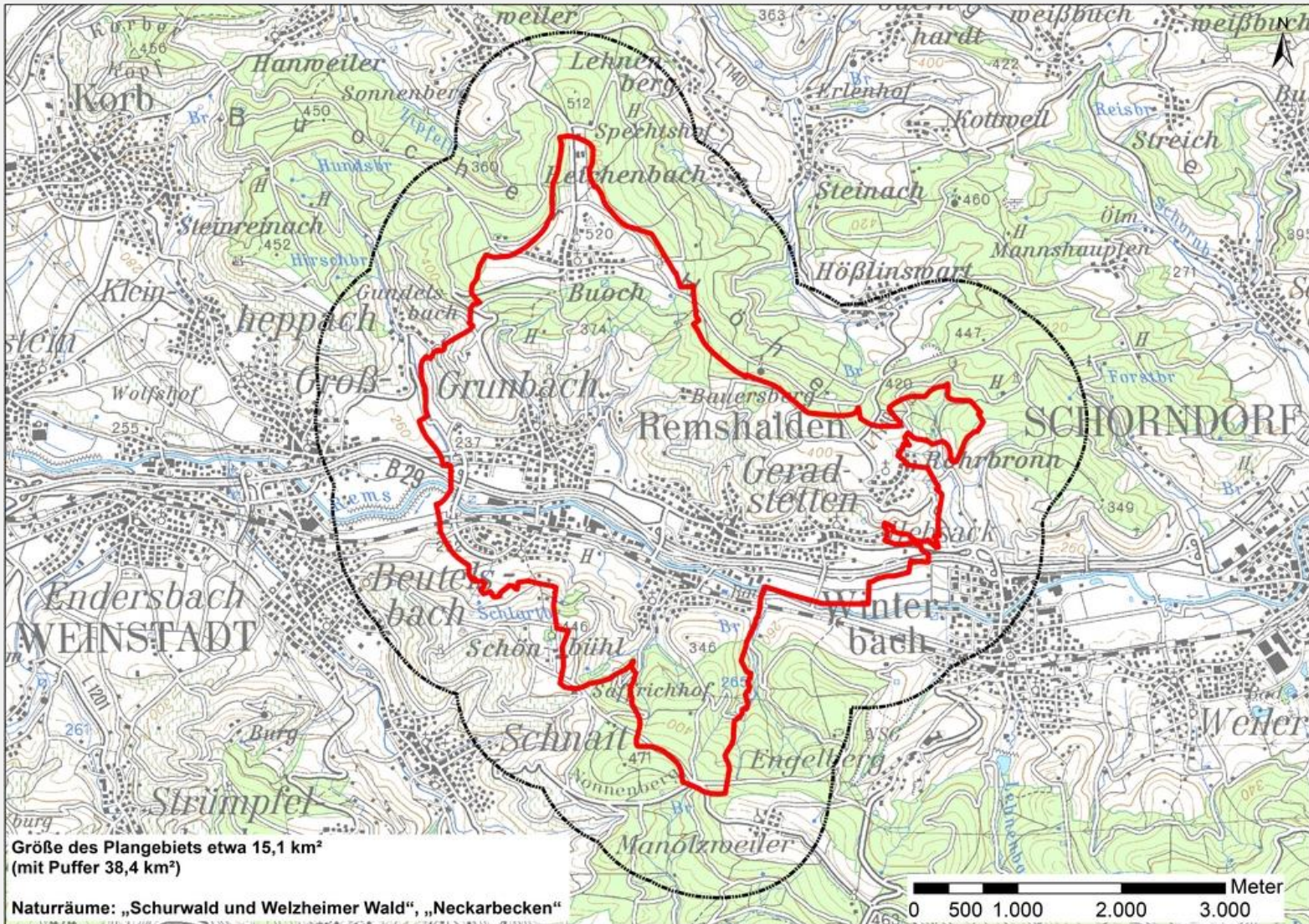
26. Februar 2024



Dr. Jürgen Deuschle  
Obere Neue Str. 18  
73257 Köngen



# CHARAKTERISIERUNG DES PLANGEBIETS



# GRUNDLAGEN DES BIOTOPVERBUNDES

## Anlass

Rückgang der Artenvielfalt und  
Landschaftszerschneidung  
(z.B. Krefeld-Studie 2017)

Gewann  
Buchäcker und  
Gewinn Büchle

## Rechtliche Grundlage

Biodiversitätsstärkungsgesetz →  
Änderung im Naturschutzgesetz  
(NatSchG) zum 31.07.2020

1968



## Bestandteile

Kernbereiche, Verbundelemente  
(Trittsteine, Korridore) und eine  
durchgängige Landschaftsmatrix<sup>1</sup>

## Ziel

Schaffung von Austauschmöglichkeiten  
zwischen Lebensräumen bzw. von  
Individuen einer Population  
entsprechender Tier- und Pflanzenarten

aktuell



<sup>1</sup> Muster von Landschaftselementen innerhalb eines bestimmten Betrachtungsraums

# ARBEITSSCHRITTE

1. Zusammenstellung, Sichtung und Auswertung der Datengrundlagen
2. Plausibilitätsprüfung der Kernflächen
3. Ermittlung von Zielarten
4. Entwicklung von Maßnahmen



Landesweiter Biotopverbund Baden-Württemberg

Arbeitshilfe – Musterleistungsverzeichnis für die  
Erstellung und Umsetzung kommunaler  
Biotopverbund-Planungen

Version 2.0



Baden-Württemberg

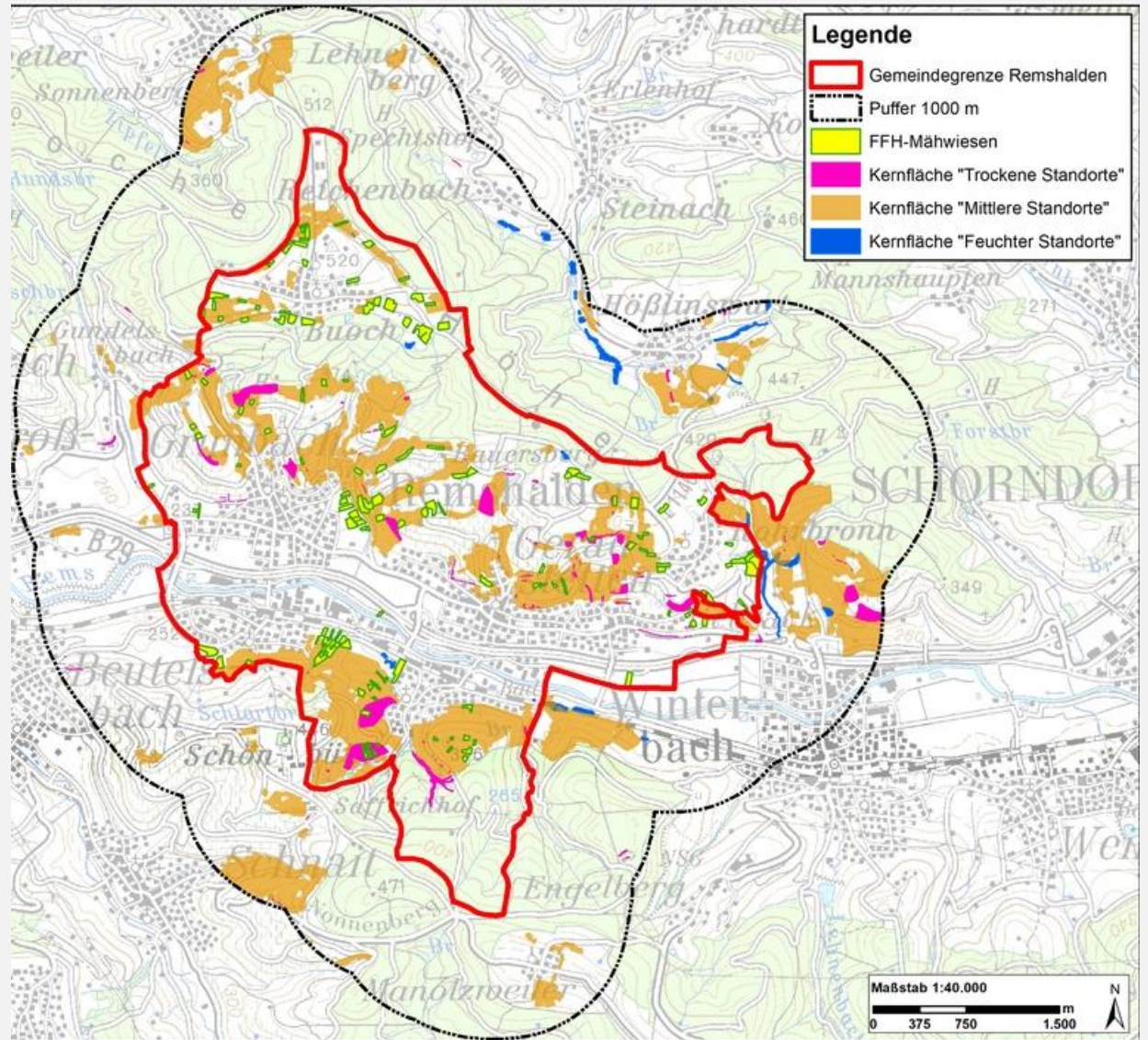
MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

# BIOTOPVERBUNDKULISSE

Übersicht der Kernflächen feuchter, mittlerer und trockener Standorte

➔ Grundlage für die Ableitung von Schwerpunkträumen

prägend in Remshalden: mittlere und trockene Standorte



## Beispiel für trockene Standorte



Trockenmauern, Gewann „Knabenhalde“,  
nördl. Geradstetten



Offene Felsbildung und Magerrasen, Gewann  
„Oberholz“, nördl. Geradstetten

- Großteil der trockenen Standorte stellen Trockenmauern dar
- Weitere, meist als gesetzlich geschützte Biotope ausgewiesene Verbundelemente sind Steinriegel, offene Felsbildungen, Hohlwege, Hecken und Säume trockenwarmer Standorte sowie Magerwiesen

## Beispiele für mittlere Standorte



Streuobstwiesen und Pferdeweiden,  
Gewanne „Bibern“ und „Winnender Weg“,  
östl. Buoch



Kernflächen mittlerer Standorte sind auch in den  
zahlreichen Gärten vorhanden, hier im Gewann  
„Triebstücklen“ südöstl. Geradstetten

- Überwiegend Streuobst- und Mähwiesen, Gärten und Weiden
- Pflegezustand variiert stark je nach Nutzungsintensität
- Brachliegende, ehemalige Gartenparzellen treten über das Plangebiet verteilt auf
- Kernflächen mittlerer Standorte jedoch großflächig vernetzt

## Beispiele für feuchte Standorte



Großseggenried, Bankertswiesen,  
Gewann „Bankertswiesen“ südöstl. Buoch



Senke an Feldhecke und Feldgehölz, Gewann  
„Seewiesen“, nordwestl. Hebsack

Feuchte Standorte treten in geringer Anzahl und hauptsächlich durch Senken zwischen den Weinbergen, an Waldgebiete anschließend oder in der Remsaue auf



## 3. Ermittlung von Zielarten

### ➤ Auswertung von:

- „Arbeitshilfe – Zielarten Offenland“ (u.a. Arten der Ökokontoverordnung), „Informationssystem Zielartenkonzept“ des Landes Baden-Württemberg
- Daten zu Artvorkommen in Remshalden (UNB, MaP (2016), Einzelbeobachtungen, einzelne Artenschutzprüfungen (2017, 2019)
- Gebietsfauna u.a. Seefrosch, Bergmolch, Teichmolch, Feuersalamander, Steinkrebs, Hirschkäfer, Großer Feuerfalter, Bartfledermaus, Großes Mausohr, Zwergfledermaus, Halsbandschnäpper, Wendehals, Zauneidechse Grauspecht, Baumpieper (1982), Zaunammer, Gartenrotschwanz
- Wertgebende Pflanzen u. a. Orchideen (z. B. Bleiches Waldvöglein, Großes Zweiblatt)



Tab. 5: Für die Biotopverbundplanung Göppingen angepasste Maßnahmenübersicht der Arbeitshilfe - Zielarten Offenland (<https://rp-baden-wuerttemberg.de>, Stand März 2021, <sup>1</sup> = ergänzt für Göppingen).

A1	Anreicherung von Ackergebieten mit gehölzfreien Ackerbegleitstrukturen (Kurzzeitbrachen 2-5 Jahre, Säume, trockene Lesesteinriegel, ephemere Rohbodengewässer, Gewässerrandstreifen), ergänzend Vorgaben für landwirtschaftliche Nutzung
E1	Wiederkehrende Entnahme von Baumbeständen und sonstigen Gehölzen im Offenland zur Förderung spezifischer Strauchvegetation, von Niederhecken u. a.
G1	Wiederherstellung großer, kullissenarmer Extensivgrünlandflächen auf mäßig bis schwach produktiven Standorten, schwerpunktmäßig (a) auf feuchten bis nassen Senken / Überflutungsbereichen (b) des überwiegend nassen Standortbereichs (c) mit gehölzfreien Säumen und Kurzzeitbrachen 2-5 Jahre
G2	Extensivierung der Grünlandnutzung (mit Anpassung von Düngung, Produktivität, Schnitthäufigkeit und -zeitpunkt) im überwiegend mittleren (bis teilweise feuchten/wechselfeuchten) Standortbereich auch auf kleineren geeigneten, häufig schwach produktiven Flächen
G3	Wiederherstellung großflächigen, kurzrasigen Grünlands mit lückigem Baumbestand und geeigneten Bruthöhlen
G4	Wiederherstellung von Rieden und frühen Brachestadien des Extensivgrünlands auf nassen Standorten
K1	Optimierung/Wiederherstellung einer strukturreichen, überwiegend extensiv genutzten Kulturlandschaft mit artenreichem Grünland, Brachen, Heckenzeilen, Obstwiesen und Einzelgehölzen - ohne zugleich umfangreichere Neuentwicklung von Gehölzen - in Anbindung an Siedlungsstrukturen mit geeigneten Gebäudequartieren (nur für lebensraumkomplex-bewohnende Fledermausarten eingestuft)
M1	Wiederherstellung offener Magerrasen bzw. Heidelandschaften durch Gehölzentfernung und i. d. R. angepasste Beweidung (teils spezifische Standorte/Ausprägung, insbesondere mit vegetationsfreien Roh-/Skelettböden)
N1 <sup>1</sup>	Ausbringung, regelmäßige Kontrolle und bei Bedarf Reinigung von künstlichen Nisthilfen
T1	Wiederherstellung besonnener, prädatorenarmer Fortpflanzungsgewässer(komplexe), bei Amphibien eingebettet in große offene, gut geeignete Jahreslebensräume
T2	Optimierung von (größeren) Stillgewässern mit dem Ziel der Störungsarmut und Zonen mit gut ausgebildeter Verlandungsvegetation
T3 <sup>1</sup>	Optimierung von kleineren und mittleren Fließgewässern mit angepasster Nutzung bzw. Pflege von Randstreifen
W1	Wiederentwicklung offener/halboffener/magerer Strukturen in Wäldern (spezifische Standorte/Ausprägung) sowie Rücknahme von Gehölzszukzession oder dauerhafte Umwandlung von Waldbeständen in Offenland v. a. auf besonderen Standorten
X1	Entwicklung und Förderung/Optimierung von offenen, besonnten Steilwänden, Fels-, Mauer-, Skelett- oder Rohbodenstrukturen durch Fließgewässerdynamik, Zulassung anderer dynamischer Prozesse, spezifische Nutzungen oder Pflegemaßnahmen

## Exemplarische Auswahl einiger Zielarten für Remshalden

Säugetiere	Vögel	Reptilien	Amphibien	Fische und Rundmäuler	Insekten
Bechsteinfledermaus	Baumpieper	Schlingnatter	Feuersalamander	Groppe	Schlüsselblumen-Würffalter
Fransenfledermaus	Halsbandschnäpper	Zauneidechse	Nördlicher Kammolch	Bachneunauge	Brauner Feuerfalter
Kleiner Abendsegler	Wendehals		Gelbbauchunke	Steinkrebs	Plumpschrecke
Breitflügel-Fledermaus	Grauspecht		Kreuzkröte		Berg-Sandlaufkäfer
Biber	(Feldlerche)		Wechselkröte		Braunschuppige Sandbiene



# MASSNAHMEN UND SCHWERPUNKTBEREICHE - GRUNDLAGEN

## Vorgehensweise bei der Maßnahmenplanung

Detaillierte Beschreibung von Standardmaßnahmen (flächenunabhängig)



Ableitung von Schwerpunktbereichen (Steckbriefe mit Suchräumen)



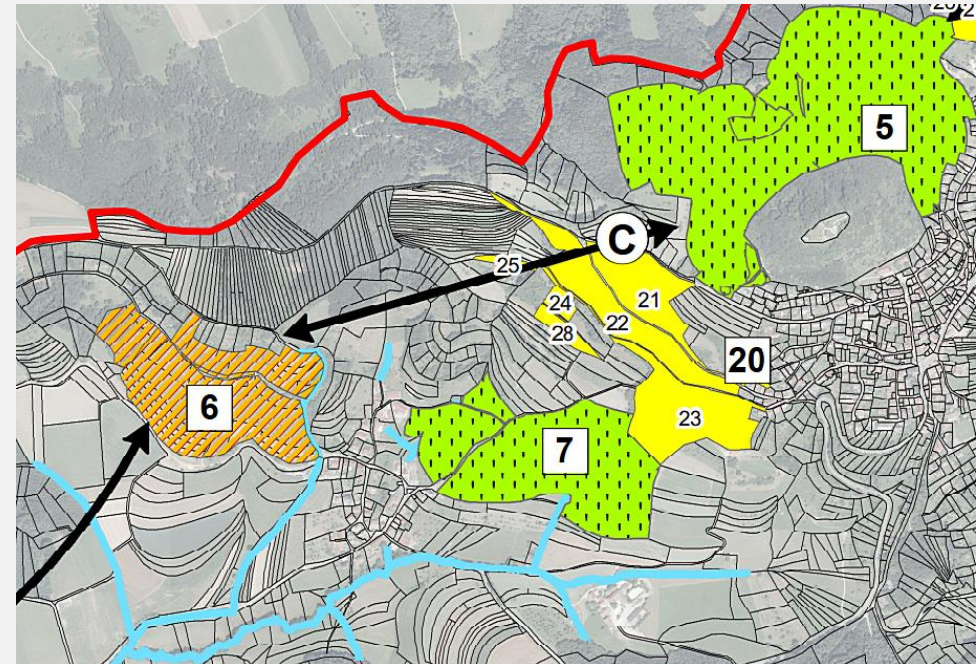
Festlegung von Verbundachsen



Einzelmaßnahmen entlang von Verbundachsen

### SO SOLLTE EINE STREUOBSTWIESE FÜR DIE VOGELARTEN AUSSEHEN

- **Altersstruktur:** rund 15 Prozent Jungbäume, 75–80 Prozent ertragsfähige Bäume, 5–10 Prozent abgängige Bäume (Habitatbäume), die auch nach Ende der Ertragsphase im Bestand bleiben dürfen.
- **Baumdichte:** variiert auf der Fläche, durchschnittlich 50–70 Bäume pro Hektar; Besonnung des Unterwuchses muss gewährleistet sein.
- **Kronensatz:** überwiegend Hochstämme auf starkwachsenden Wurzelunterlagen mit 1,60 Meter Stammhöhe, besser mehr.
- **Baumarten:** Obstbäume verschiedener Arten und Sorten, Apfelbäume dominieren, Kirsch-, Birn- und Walnussbäume folgen, Zwetschgen, Mirabellen oder anderes Steinobst gering vertreten, vereinzelt Wildobstarten (z. B. Speierling) und Laubwaldbäume.
- **Höhlenangebot:** etwa 10–15 Baumhöhlen pro Hektar, sowohl Faul- als auch Spechthöhlen.
- **Totholzanteile:** geringe Anteile feines Totholz, hohe Anteile starkes Kronentotholz (ab etwa Armdicke) besonders in älteren Bäumen soweit statisch möglich belassen; einige schon abgestorbene Bäume (stehendes Totholz) verbleiben möglichst lange im Bestand.
- **Baumpflege:** regelmäßiger Baumschnitt, um vorzeitiger Alterung der Bäume vorzubeugen und lichte und stabile Kronen zu erhalten; kein Pestizidsatz, wenn nötig mechanischer oder biologischer Pflanzenschutz.
- **Großes Blütenangebot** durch an den Aufwuchs angepasste ein- bis zweischürige Mahd mit Abräumen des
- Mähgutes oder eine extensive Beweidung für den Erhalt einer arten- und individuenreichen Insektenwelt.
- **Vegetationsstruktur:** lückige, gut durchsonnte Vegetationsstruktur im Unterwuchs.
- **Nutzung:** kleinräumig wechselnde Nutzungstermine und Nutzungsvielfalt im Unterwuchs, für mehr zeitliche und räumliche Flexibilität in der Verfügbarkeit von Nahrung.
- **Kleinstrukturen** wie Hecken, Gebüsch- und Krautsäume, Böschungen, unbefestigte Wege, Trockenmauern, Totholohaufen, Zäunpfähle, kleine Gewässer etc. gleichmäßig verteilt auf maximal 10–15 Prozent der Fläche.
- Intensive **Freizeitnutzung** ist nur sehr kleinflächig eingestreut vorhanden.

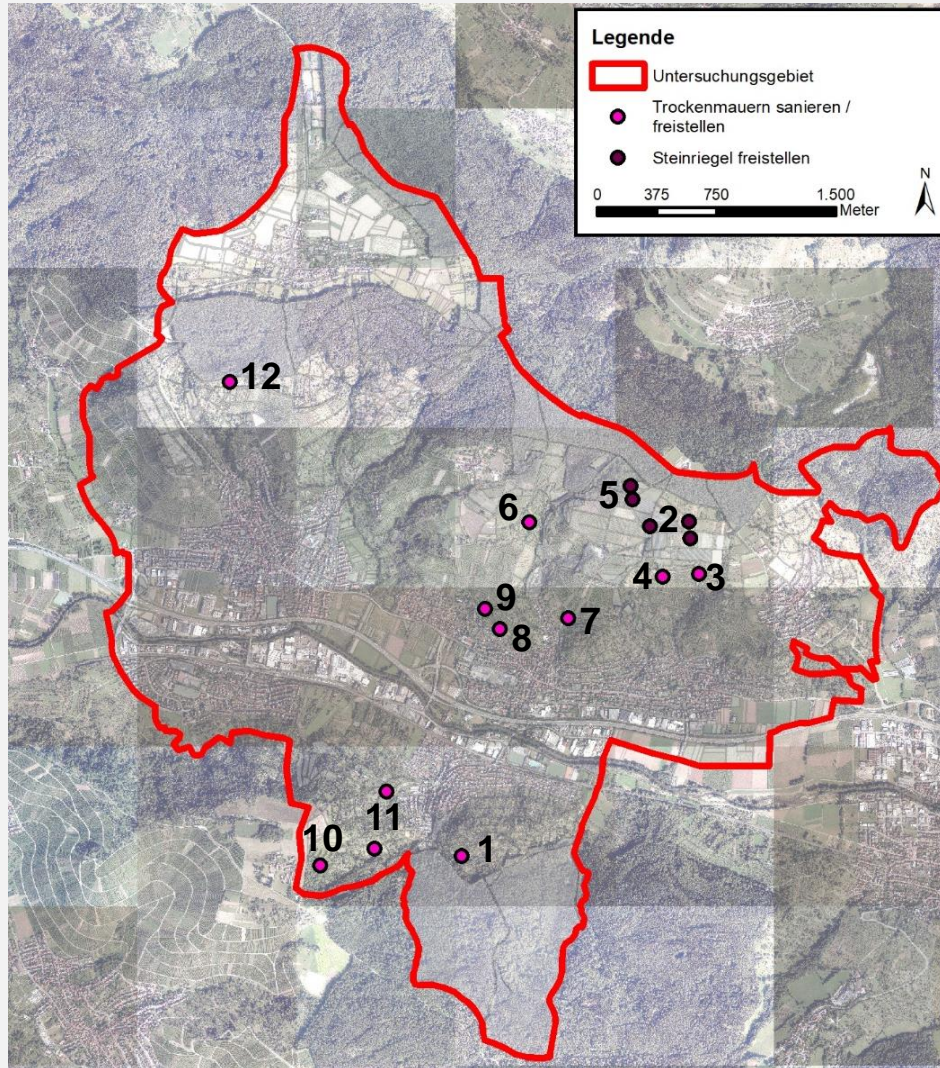


# MAßNAHMENSTECKBRIEFE - AUSWAHL

Nr.	Bedeutung im BV	Zukünftige Lage im BV	Priorität
1	Kernflächen trockener Standorte	Aufwertung Kernflächen trockener Standorte durch <a href="#">Anlage/Sanierung von trocken aufgesetzte Natursteinmauern (Trockenmauern), Steinriegeln und Steinschüttungen</a>	Hoch
2	Kernflächen trockener Standorte	Erhalt und Entwicklung weiterer trockener Habitatemente wie Säume und Hohlwege durch <a href="#">Nutzungsextensivierung, Gehölzpflege, Mahd oder Beweidung</a>	Hoch
3	Suchraum bzw. Kernflächen trockener Standorte	Schaffung von Trittsteinbiotopen für mittlere bzw. trockene Standorte durch <a href="#">Weinbergextensivierung</a>	Hoch
4	Kernflächen mittlerer Standorte	Aufwertung Kernflächen mittlerer Standorte durch <a href="#">Streuobstwiesenpflege</a>	Mittel
5	Kernflächen mittlerer Standorte	Erhalt und Entwicklung neuer Kernflächen mittlerer Standorte durch <a href="#">extensive Grünlandbewirtschaftung</a>	Mittel
6	Suchraum bzw. Kernflächen feuchter Standorte	Erhalt und Schaffung Kernflächen feuchter Standorte durch <a href="#">Pflege gewässerbegleitender Auwaldstreifen, Grabenpflege und Pflege von Amphibiengewässern</a>	Hoch

Weitere Steckbriefe z.B. für Pflege von Feldhecken und Feldgehölzen sowie Einzelmaßnahmen zur Pflege und Entwicklung bestehender bzw. neuer Kernflächen feuchter Standorte

# MASSNAHMENSTECKBRIEF NR. 1 ANLAGE VON TROCKEN AUFGESETZTEN NATURSTEINMAUERN (TROCKENMAUERN) BZW. VON STEINRIEGELN UND STEINSCHÜTTUNGEN



## Gewanne

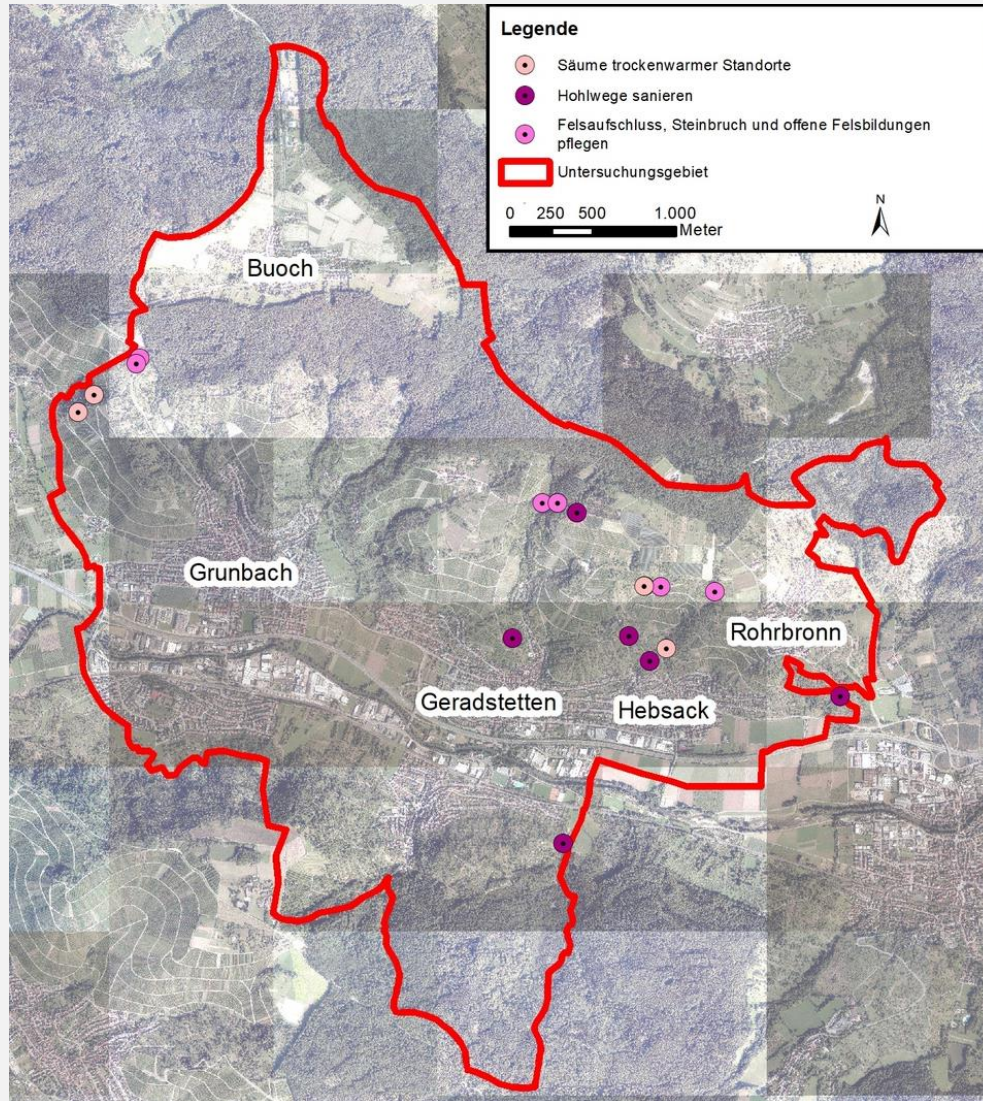
- 1 Neuenberg
- 2 Kohlplatte
- 3 Linnenbrunnen
- 4 Fleckenstücke
- 5 Oberholz
- 6 Knabenhalde
- 7 Koch
- 8 Rufen
- 9 Feierabend
- 10 Schönbühl
- 11 Föhrenbacher Rain
- 12 Rot

# MASSNAHMENSTECKBRIEF NR. 1 SANIERUNG UND PFLEGE VON TROCKENMAUERN, STEINRIEGELN UND STEINSCHÜTTUNGEN

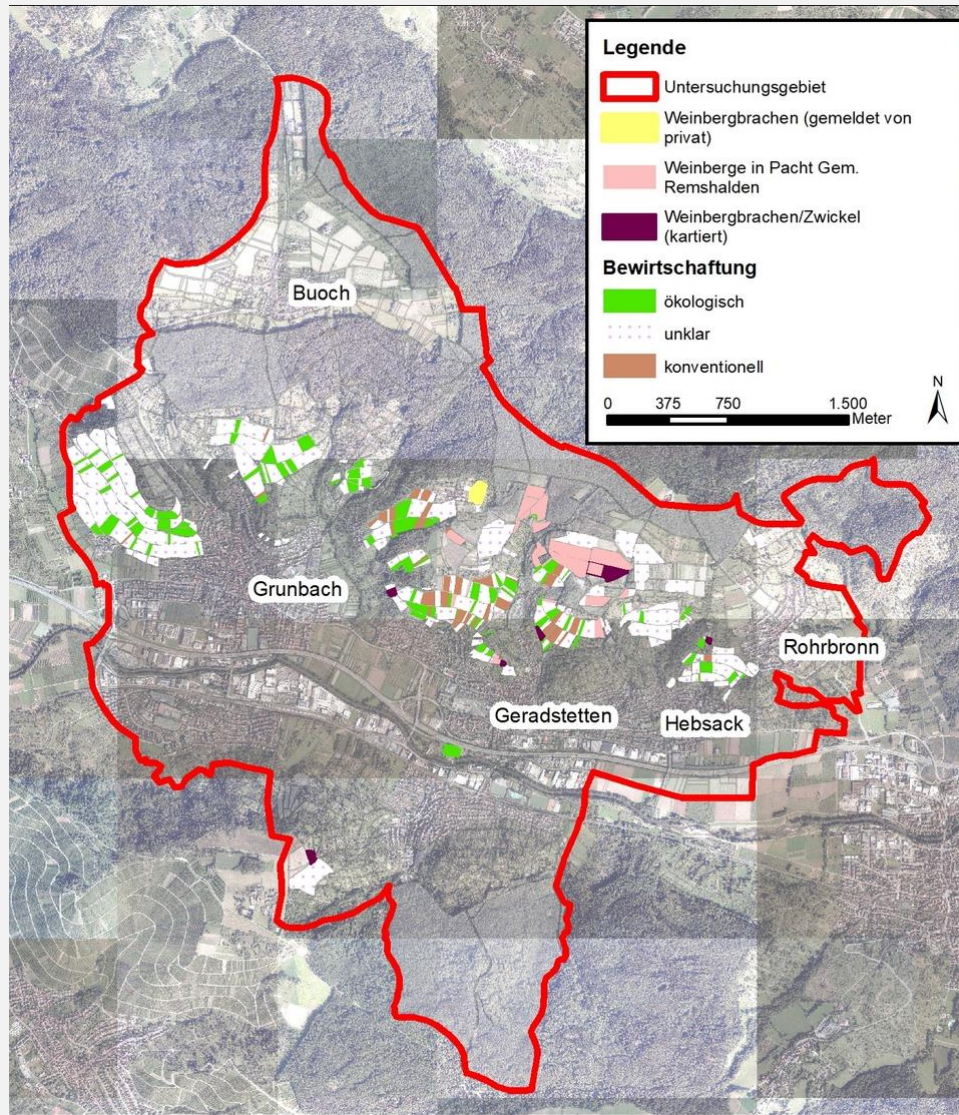
- Freistellung bzw. Wiederherstellung statisch intakter Trockenmauerelemente mit standorttypischer magerer Begleitvegetation an Mauerkrone und Mauerfuß
- Extensivierung angrenzender Bereiche und Einhaltung von Pufferzonen rund um Mauerkopf und Mauerfuß
- Dauerhaftes Unterbinden aufkommender Sukzession durch regelmäßige Gehölzpflege



# MASSNAHMENSTECKBRIEF NR. 2 ERHALT UND ZUSTANDSVERBESSERUNG WEITERER TROCKENER HABITATELEMENTE



# MASSNAHMENSTECKBRIEF NR. 3 WEINBERGEXTENSIVIERUNG (BRACHEN/ZWICKEL/REBZEILEN)

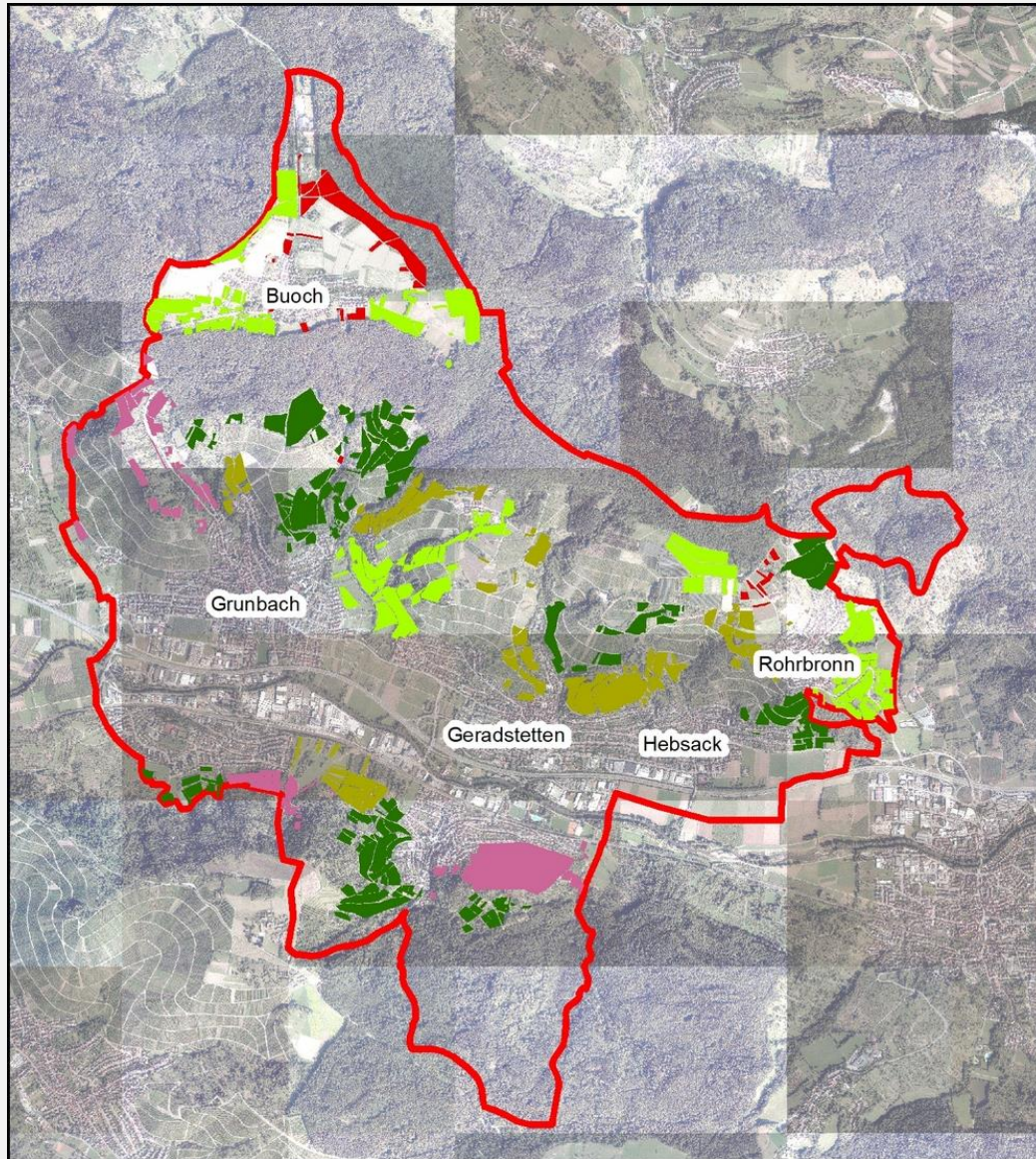


- Erhöhung des Anteils von dauerhaft gehölzfreien Acker- und Rebbrachen
- Aufwertung der Brachen durch Anlage von Trockenhabitaten mit Trittsiefenfunktion
- Entwicklung von Blühbrachen





# MASSNAHMENSTECKBRIEFE NR. 4 UND 5 – NUTZUNG UND PFLEGE VON STREUOBSTWIESEN UND GRÜNLAND



## Legende

### Streuobstbestände Remshalden

- gepflegt auf artenreichem Grünland
- gepflegt auf artenarmem Grünland
- ungepflegt
- dicht stehende Garten- und Freizeitnutzung
- locker stehende Garten- und Freizeitnutzung
- Untersuchungsgebiet

0 250 500 1.000  
Meter



# MASSNAHMENSTECKBRIEF NR. 4 UND 5 – NUTZUNG UND PFLEGE VON STREUOBSTWIESEN UND GRÜNLAND

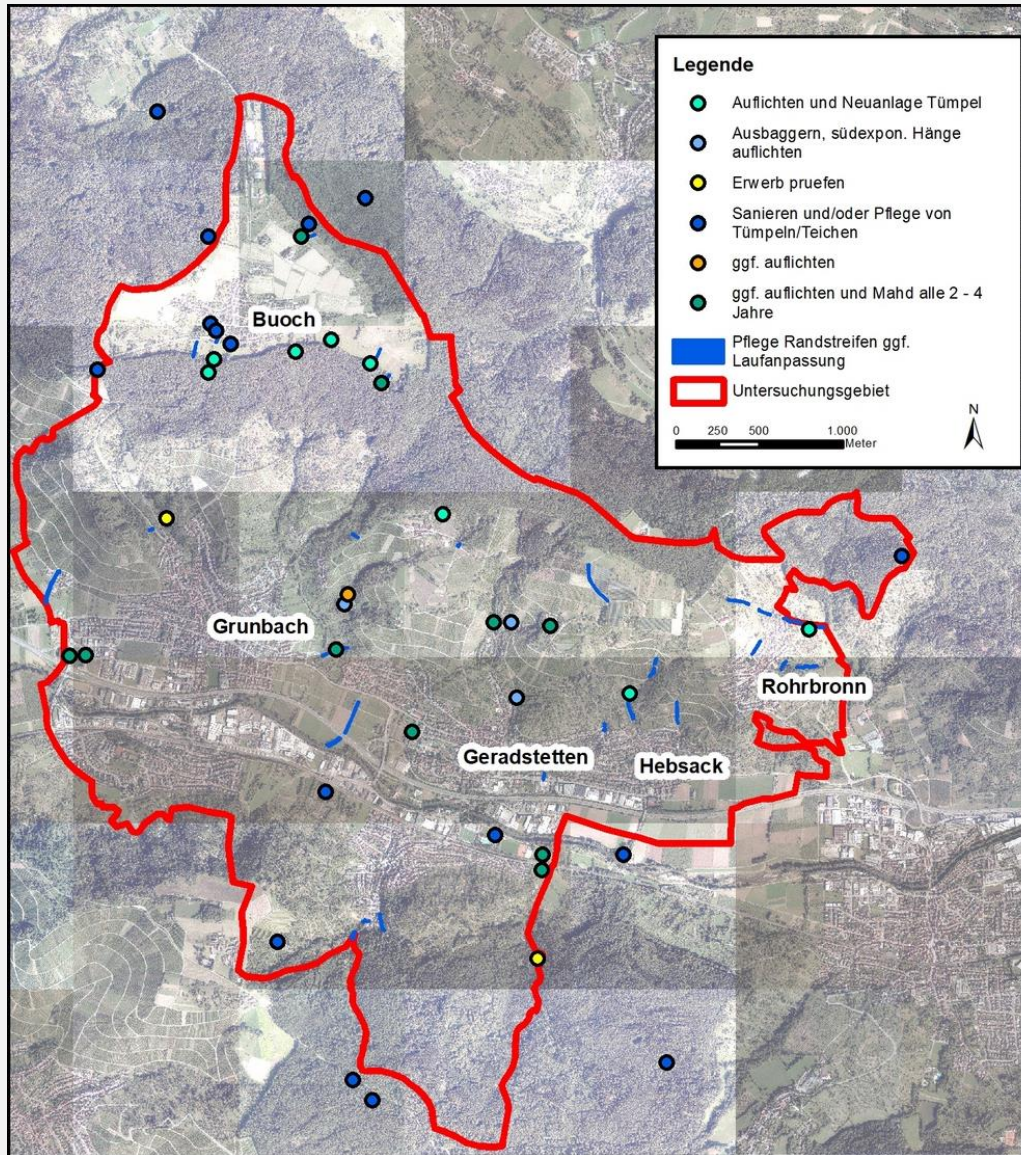
- Regelmäßige Baumpflege, Aufarbeitung von Pflegerückständen (z.B. Kronenrückschnitt)
- Nachpflanzung und Entwicklung bewirtschaftungsgerechter Baumabstände
- Erhalt von Kleinstrukturen
- Stellenweise gezielte Aushagerung von Flächen, bei Einstellung des gewünschten Zustands zweischürige Mahd/Beweidung
- Anpassung und Einhaltung von Mahdzeiträumen
- erster Schnitt der Wiesen frühestens zur Blüte bestandsbildender Gräser (E5/M6), bei Beweidung angepasste Nachmahd

Streuobstwiese im Gewann „Kohlplatte“  
(nördl. Geradstetten)



FFH-Mähwiesen im Gewann „Reute“  
(nordöstl. Buoch)

# MASSNAHMENSTECKBRIEF NR. 6 – SANIERUNG UND PFLEGE VON FEUCHTBIOTOPEN/FLIEßGEWÄSSERN



## Maßnahmen

- regelmäßiges entschlammen
- Gehölzentnahme
- Umgestaltung der Randbereiche mit Flachwasserbereichen
- bei Gräben und Fließgewässern angepasste Mahd für Uferentwicklung sowie ggf. Anpassung von Lauf- und Sohlstruktur

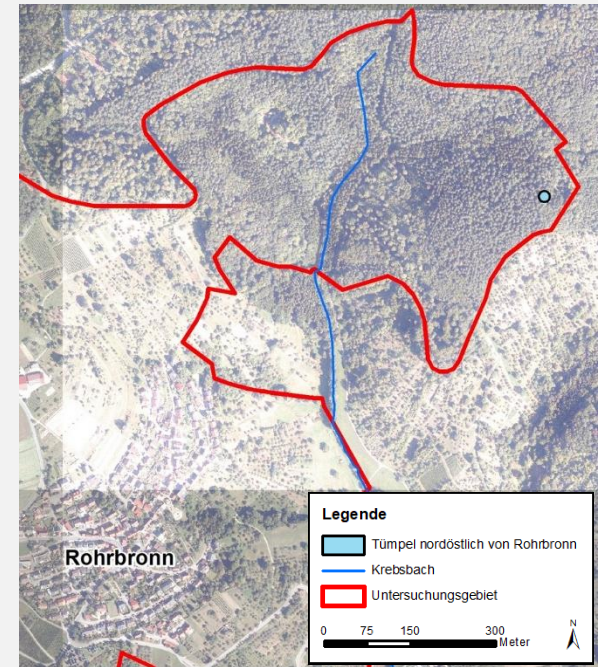
# AKQUIRIERUNG VON FLÄCHENMELDUNGEN ZUR ANLAGE VON TRITTSTEINBIOTOPEN ENTLANG VON VERBUNDACHSEN

Tab. 1: Übersicht über bisherige Flurstücke in kommunalem Besitz, die als Maßnahmenflächen entlang der Verbundachsen entwickelt werden können und Auflistung von Flst.-Nr., die für einen Flächenerwerb infrage kommen könnten.

Nr.	Verbund-achse	Flst.-Nr.	Maßnahme	Gemarkung	Eigentum	zukünftige Bedeutung im Biotopverbund
1		6470	Flurstück mit Obstbaumanlage angrenzend an Hohlweg (in Besitz von Bioweinbauer).	Geradstetten	Kommunal	Kernfläche mittlerer Standorte
2		1264/3; 1265/1	Weinbergzwickel (Entwicklung Trockenstandort (TM, Steinriegel, Blühbrache, Saum)	Geradstetten	Privat	Kernfläche trockener Standorte
3		4104; 4105; 4106; 4112; 4113	Weinbergbrache (Entwicklung Trockenstandort (TM, Steinriegel, Blühbrache, Saum)	Geradstetten	Privat	Kernfläche trockener Standorte
4		6110	Weinbergbrache (Entwicklung Trockenstandort (TM, Steinriegel, Blühbrache, Saum)	Geradstetten	Privat	Kernfläche trockener Standorte
5		1236	Weinbergbrache (Entwicklung Trockenstandort (TM, Steinriegel, Blühbrache, Saum)	Geradstetten	Privat	Kernfläche trockener Standorte
6		1446/1	Weinbergbrache (Entwicklung Trockenstandort (TM, Steinriegel, Blühbrache, Saum)	Geradstetten	Privat	Kernfläche trockener Standorte

# FAZIT ZUM AKTUELLEN STAND

- Gebiet vor allem von trockenen und mittleren Standorten geprägt
- einige Lebensgemeinschaften wie z.B. die Vögel sind mit mehreren wertgebenden Arten vertreten
- Neuschaffung von Strukturen nicht prioritär, sondern Aufwertung der vorhandenen durch Pflegemaßnahmen, die in regelmäßigem Turnus durchgeführt werden
- Ausnahme bilden feuchte Kernflächen
- erste Umsetzungsmaßnahmen z.B. Sanierung des Tümpels nordöstlich von Rohrbronn



# BIOTOPVERBUNDPLANUNG REMSHALDEN - 2024

- Entwurf zur Maßnahmenplanung inklusive Festlegung von Verbundachsen
- Priorisierung der Maßnahmen nach Umsetzbarkeit
- Flächenaufruf zur Entwicklung von Trittsteinbiotopen entlang der Verbundachsen
- Flurstückscharfe Fertigstellung des zu beplanenden „Flächenpools“ und abschließende Klärung von Eigentumsverhältnissen
- Priorisierung von Flächen durch zielgerichteten Austausch zwischen Gemeinde und Eigentümern

Entwurf BVP (Juni 2024)



Info-Veranstaltung (Juli 2024)



Abschlusspräsentation im Gemeinderat (14.10.2024)

# HERZLICHEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT



# RÜCKMELDUNG

Ergänzende Rückmeldungen, Daten und Informationen bitte an folgende Adresse:

Herr Tobias Katzmaier  
E-Mail: [katzmaier@tloe-deuschle.de](mailto:katzmaier@tloe-deuschle.de)  
Telefon: 07024 – 967 30 70



Dr. Jürgen Deuschle  
Obere Neue Str. 18  
73257 Köngen

Biotopverbundplanung  
Remshalden



# LITERATURANGABEN

- LANDESANSTALT FÜR UMWELT, MESSUNGEN UND NATURSCHUTZ BADEN-WÜRTTEMBERG (LUBW 2023): Daten- und Kartendienst der LUBW, URL: <https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/> (aufgerufen erstmals am 23.02.2023).
- LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG (2023): Karte Landwirtschaftliche Sonderkulturen, URL: <https://www.leo-bw.de/web/guest/kartenbasierte-suche> (aufgerufen erstmals am 28.02.2023).
- LANDESANSTALT FÜR UMWELT, MESSUNGEN UND NATURSCHUTZ BADEN-WÜRTTEMBERG (LUBW 2014a): Fachplan Landesweiter Biotopverbund - Arbeitsbericht, Karlsruhe: 69 S.
- LANDESANSTALT FÜR UMWELT, MESSUNGEN UND NATURSCHUTZ BADEN-WÜRTTEMBERG (LUBW 2014b): Fachplan Landesweiter Biotopverbund - Arbeitshilfe, Karlsruhe: 65 S.
- LANDESANSTALT FÜR UMWELT, MESSUNGEN UND NATURSCHUTZ BADEN-WÜRTTEMBERG (LUBW 2018): Arten, Biotope, Landschaft - Schlüssel zum Erfassen, Beschreiben, Bewerten, Karlsruhe: 266 S.
- REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART (HRSG.) (2010): Was brauchen Halsbandschnäpper, Wendehals, Steinkauz und Co.? Leitbild für das LIFE+-Projekt „Vogelschutz in Streuobstwiesen des Mittleren Albvorlandes und des Mittleren Remstales“ – bearbeitet von Tier- und Landschaftsökologie Dr. Jürgen Deuschle, Institut für Umweltplanung, Prof. Dr. Konrad Reidl & StadtLandFluss (Prof. Dr. Christian Küpfer). 28 S.